



Mit vereinten Kräften: Die Feuerwehren Ehlen und Dörnberg befreiten das Dach der Mehrzweckhalle vorsichtshalber von den frischen Schneemassen.

Foto: Pascal Kumpies

Schneemassen halten Stadt und Gemeinde in Atem Dach der Mehrzweckhalle von Last befreit - Dauereinsatz bei den Bauhöfen

Zierenberg/Habichtswald. Der Deutsche Wetterdienst hatte die sogenannte Schneewalze angekündigt und alle waren darauf vorbereitet. Die größeren Katastrophen in der Region blieben zum Glück aus. Mittlerweile sind die Schneemassen bereits weggetaut. Und dennoch: Gut vorbereitet waren die Stadt Zierenberg und die Gemeinde Habichtswald auf den angekündigten Schneefall.

Die schwere Schneelast auf dem Dach der Mehrzweckhalle in Dörnberg wurde von den Feuerwehren Ehlen und Dörnberg beseitigt. In Zierenberg waren auch am Mittwoch noch spät abends die Mitarbeiter des Bauhofes mit ihren Fahrzeugen unterwegs, um die Straßen von Eis und Schnee zu befreien. „Das wäre am nächsten Morgen echt schwierig gewesen. Deshalb haben wir entschieden, noch am Abend die wichtigsten Strecken



Freie Fahrt: Die Mitarbeiter des Bauhofes Zierenberg waren im Einsatz, um Straßen und auch Gehwege passierbar zu machen. Fotos: Stadt Zierenberg

und Wege zu räumen“, sagte Bauhofleiter Dirk Zaun. Viel Dankbarkeit wird den Mitarbeitern gezollt. „Das hat alles prima geklappt. Die Mitarbeiter

waren noch bis in den späten Abend unterwegs, um in Zierenberg für sichere Straßen zu sorgen“, sagte Zierenbergs Bürgermeister Rüdiger Germeroth.



So waren auch in Habichtswald alle Bauhofmitarbeiter unterwegs und haben geräumt, geschoben und Salz auf vereiste Flächen aufgebracht. Präventiv

haben die Habichtswalder Feuerwehren das Dach der Mehrzweckhalle in Dörnberg von den Schneemassen befreit. Bürgermeister Dr. Daniel Faßhauer

bedankte sich für diesen Einsatz im Namen der Gemeinde und des Gemeindevorstands und spendierte Proviant für die Einsatzkräfte.

Aktuelles aus Zierenberg

Neues Wachstum auf dem Friedhof Burghasungen

Die kranke Blutbuche musste weichen: Spitzahorn ziert jetzt die Fläche

Von **Monika Wüllner** *Burghasungen*. Die sehr markante Blutbuche am Friedhof in Burghasungen war für viele Friedhofsbesucher ein vertrautes Stück Natur. Doch der Baum war krank und musste gefällt werden. Nur so konnte die Sicherheit der Besucher gewährleistet werden. Unter der Blutbuche befindet sich ein Grabfeld für halbanonyme Urnenbeisetzungen und dieser Ort wird neugestaltet.

Die Arbeiten sind schon weit vorangeschritten, wie die Mitglieder der Friedhofscommission in Burghasungen berichteten. Statt einer Hecke wurden nun vier Bäume gepflanzt. Und die stehen so, als breiteten sie ihre Arme aus, um Besucher zu empfangen, wie Karl-Heinz Hauffe, Mitglied im Ortsbeirat und gleichzeitig in der Friedhofscommission, berichtet.

Installiert wurde zudem ein neuer Halter für Gerätschaften und ein neuer

Handlauf, um einen kleinen Hügel besser überwinden zu können. Die Kommission dankte an dieser Stelle der Familie Gerhard Reinhold, für die Unterstützung. Außerdem wurden Hinweisschilder zur Nutzung des Friedhofs neu angebracht.

Die Friedhofscommission unter dem Vorsitz von Pfarrer Sascha Biehn-Tirre geht mit Bedacht an die Planungen und möchte diesen Ort der Trauer besonders einfühlsam gestalten. So gibt es bereits Überlegungen, wie eine Stele für die Namensschilder für das halbanonyme Urnenfeld gestaltet werden kann.

Dabei ist die Gruppe um Pfarrer Biehn-Tirre mit Karl-Heinz Hauffe, Oliver Vlasek, Dr. Eva Bialas, Rosi Reinhold und Harald Appel auch offen für Anregungen seitens der Bewohner von Burghasungen.

In Burghasungen ist der Friedhof im Eigentum der



Rotlaubiger Spitzahorn neu gepflanzt: Dabei hat Barbara Graf (Gartenpflege Graf, Ehlen) die Friedhofscommission unterstützt. *Fotos: privat*

Stadt Zierenberg, wird jedoch seit langem als kirchlicher Friedhof traditionell von der Kirche geführt. Leitungsgremium ist die

Friedhofscommission, welche zur einen Hälfte aus kirchlichen (Kirchenvorstand), zur anderen Hälfte aus kommunalen Vertre-

terinnen und Vertretern (Ortsbeirat) besetzt ist.

Bei aller Trauer um den Verlust der markanten

aber kranken Blutbuche ist die Friedhofscommission dabei, etwas Schönes neues für die Allgemeinheit zu schaffen.



Große Erfolge bei Rassekaninchen Landesschau in der Hessenhalle in Gießen

Hessenmeister mit Zwergwidder weiß Blauaugen und Kleinsilber schwarz kommen aus Burghasungen und Niederelsungen

Zierenberg/Gießen. Zwei Rassekaninchenzüchter aus der Region haben bei der Hessischen Landesschau am Wochenende in der Hessenhalle in Gießen großartige Erfolge errungen.

Hartmut Elsner (Niederelsungen) und Gerhard Pflüger (Burghasungen), beide vom Kleintierzuchtverein K49 Zierenberg, wurden

Hessenmeister und Vize-Hessenmeister.

Ausgestellt waren 1.500 Rassekaninchen von mehreren hundert Züchtern aus ganz Hessen.

Die Schau wurde gemeinsam von den beiden hessischen Landesverbänden Kurhessen (nördliches Hessen bis einschließlich Fulda) und Hessen-Nassau

(mittleres und südliches Hessen) veranstaltet.

Elsner holte sich mit seiner Rasse Zwergwidder weiß Blauaugen den Hessenmeister-Titel, der auf Zuchtgruppen (jeweils vier Tiere) vergeben wird, mit 384,0 Punkten. Gerhard Pflüger wurde mit seiner Rasse Kleinsilber schwarz mit 386,0 Punkten Vize-Hessenmeister.

Der Titel „Hessenmeister“ wurde auf die beste Zuchtgruppe einer Rasse oder eines Farbenschlages vergeben, wenn sie mindestens 378,0 Punkte erreichte.

Ab drei Zuchtgruppen pro Rasse oder Farbenschlag wurde auch der Titel „Vize-Hessenmeister“ vergeben.

In der Rassekaninchenzucht haben Elsner und

Pflüger verantwortungsvolle Aufgaben in der Vereins- und Verbandsarbeit.

Elsner ist Ausstellungsleiter und Zuchtwart im K49 Zierenberg und gleichzeitig Vorsitzender des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Hofgeismar-Wolfhagen. Pflüger ist seit vielen Jahren Vereinskassierer in Zierenberg.

(we)



Im Bild: Hartmut Elsner mit einem seiner Siegiertiere.